



## Zeitschrift für wissenschaftliche und künstlerische Photographie.

Unter Mitwirkung von erfahrenen Fachmännern herausgegeben von

Prof. Dr. **H. W. Vogel** in Berlin,

Inhaber der goldenen Medaille der Wiener photographischen Gesellschaft für hervorragende wissenschaftliche und praktische Leistungen im Gebiete der Photographie,

Vorsteher des photochemischen Laboratoriums der Kgl. Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg.

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin,  
des Vereins für wissenschaftliche Photographie in Berlin,  
der Photographischen Gesellschaft in Kiel, des Klubs der Amateur-Photographen in Lemberg, des  
Photographischen Klubs in Budapest und des Photographischen Vereins in Posen.

Jährlich erscheinen 24, vierteljährlich 6 Hefte. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

### Kopierregeln.

**I**rgend welche Vorsichtsmassregeln für das Kopieren der Chlorsilberpapiere findet man in den photographischen Handbüchern im allgemeinen nicht angegeben. Gewöhnlich heisst es nur, man belichte so lange, bis die Tiefen anfangen Bronzetöne zu zeigen, resp. bis die Weissen leicht angelaufen sind; richtiger wäre, zu bemerken, man kopiere etwas tiefer, als das Bild gewünscht wird, da bei dem nachfolgendem Ton- und Fixierprozess das Bild an Kraft verliert. Im übrigen wird jeder bald selbst den richtigen Kopiergrad des Papiers welches er verarbeitet, finden. Aber ein anderer Punkt ist es, auf welchen gewöhnlich garnicht aufmerksam gemacht wird, und welcher für den nachfolgenden Tonprozess von grosser Wichtigkeit ist, das ist die Zeitdauer des Kopierens selbst, nämlich dass selbige nicht zu



Markt in Guatemala.

O. Buri, Guatemala, phot.